

VII/138

DER REICHSFÜHRER-II
CHEF DES II-HAUPTAMTES

Geheime Kommandosache.

Berlin W 35, den 3.12.41
 Lützowstraße 48/49
 Postschließfach 43

Cd/HA/Be/Bo/Tgb.Nr. 228 /41 G.Kdos.

2 Ausfertigungen

106641

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Prüf.Nr.: A

Betr.: Besprechung OKW.

An den
 Reichsführer-II

Führerhauptquartier

Reichsführer!

Heute war Oberst F a e s s i g vom OKW bei mir zu einer Besprechung. Er machte hierbei Ausführungen über die Ersatzlage, die mir so wichtig erschienen, dass ich sie Reichsführer-II melden möchte:

Es stehen noch 60 000 Mann aus älteren Jahrgängen zur Verfügung - diese 60 000 Mann sind zum grössten Teil G.v.H. bzw. G.v.F. - während die Anforderungen der Wehrmachtsteile über 130 000 Mann betragen.

Für das Heer entfällt jeder Nachersatz, da es durch Zusammenlegung der Divisionen neu formiert werden soll.

Die Luft sowie die Marine werden in ihren Forderungen auf Februar und März hinausgeschoben.

Aus dem Jahrgang 1923 stünden nur noch 300 000 Mann bereit.

An Freiwilligen sind nach Feststellung des OKW eingetreten:

	Jahrgang 1922	Jahrgang 1923	Jahrgang 1924
Heer	17 000	19 000	7 400
Marine	37 000	42 000	27 500
Luft	22 000	17 000	4 300
Waffen- <u>II</u>	14 000	15 500	8 100

NA T-175/121/2647047

Die Zahlen zeigen, dass sich die Freiwilligenziffer der Luftwaffe unerhört verminderte, die Marine dagegen - wohl aus dem Feigheitsmoment heraus - im Augenblick sehr viel Freiwillige hatte.

Ziel der Besprechung war, dass wir mit unseren Forderungen, "da besondere Pläne des Reichsführers- H bestehen würden" etwas zurücktreten sollen, umso mehr, "als wir doch immer Eingriffe in die jungen Jahrgänge machen würden".

Ich führte dagegen an:

1. Dass je länger der Krieg dauern würde, umso notwendiger die Waffen- H in voller Stärke sei.
2. Dass die Waffen- H als Rückgrat des Heeres sich in diesem Ostfeldzug in jeder Form durchgesetzt hätte.
3. Dass diese Eingriffe in die jungen Jahrgänge von mir nicht gewünscht würden, umso weniger als die Erfahrungen beim Afrikakorps ja zeigen würden, dass die zu jungen Leute dem Tropenklima gegenüber anfälliger seien als die 22- und 23-Jährigen und wir im neuen Jahre damit rechnen müssten, dass grosse Teile unserer H -Divisionen unter anderen Breitengraden kämpfen müssten.
Grund dieses Eingriffes sei - wie ihm wohlbekannt - das geringe Verständnis des OKW in den Jahren 1939/40 gewesen.
4. Dass die Freiwilligen, die ich im Augenblick bekomme, nicht ausreichen würden, um die Verluste zu decken.

Ich könnte also unter gar keinen Umständen von meinen Forderungen zurücktreten.

Oberst Faessig sah das ein und sagte zu, dass er diesen unseren Standpunkt gegenüber Generaloberst Fromm vertreten werde.

Hierbei führte er an, dass das Regiment "Gross-Deutschland" trotz aller Propaganda in 1 1/2 Jahren (v. 1.3.40 bis 30.11.41) 1500 Freiwillig erhalten hatte, so dass sie gezwungen seien, jetzt die erste Rate mit 2 x 600 Mann einzuberufen.

G. Faessig
H-Gruppenführer